

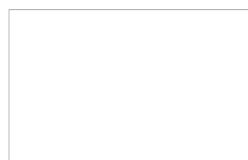
KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Einsendungen aus einzelnen Orten in Deutschland, Österreich-Ungarn und
der Schweiz Calvörde

GSA 83/867

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00008604

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



NFG (GSA)

S c h i l l e r

Einsendungen zum 100.Geburtstag Schillers aus
Celvörde

83/867

gsa_derivate_00003271:/Schiller_28_0611.tif

Calvörde
bei Galingtal im Braunschw'g'schen
von Hermann Landgraf

Siegeshymne

zu

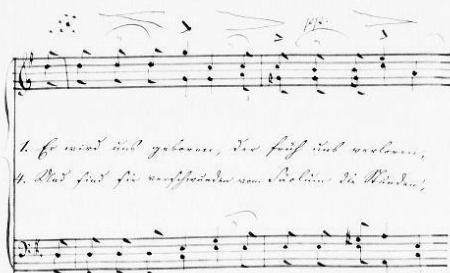
Schillers hundertjährigem
Geburtslage.

Megro.

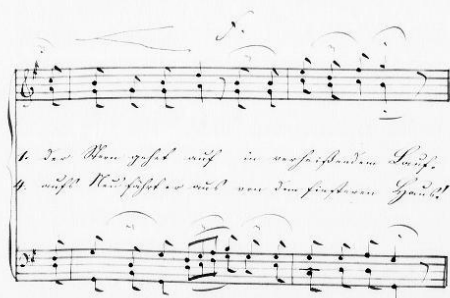


gsa_derivate_00003271:/Schiller_28_0612.tif

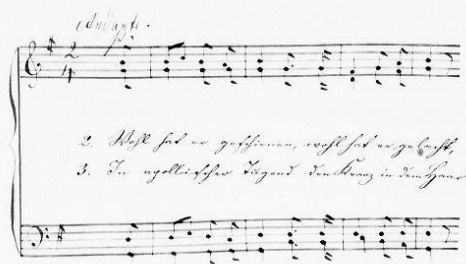
Calvörde
bei Galingtal im Braunsberg'schen
Kornhaus Landgraff



1. So wird sich gebären, So wird sich erheben,
2. Das sind die vornehmsten von denen die werden!



1. So wird sich gebären, So wird sich erheben,
2. Das sind die vornehmsten von denen die werden!



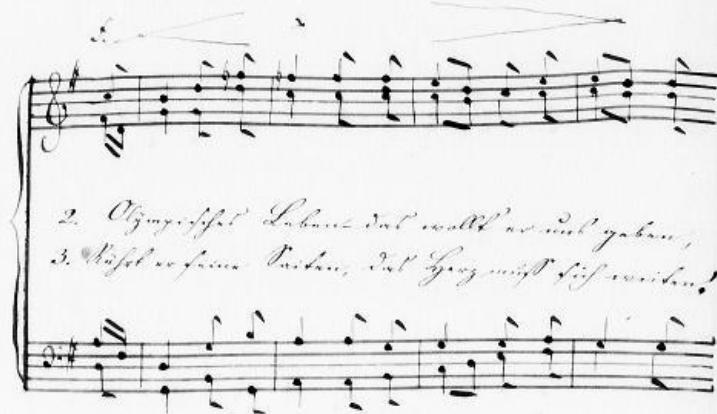
1. So wird sich gebären, So wird sich erheben,
2. Das sind die vornehmsten von denen die werden!



1. So wird sich gebären, So wird sich erheben,
2. Das sind die vornehmsten von denen die werden!

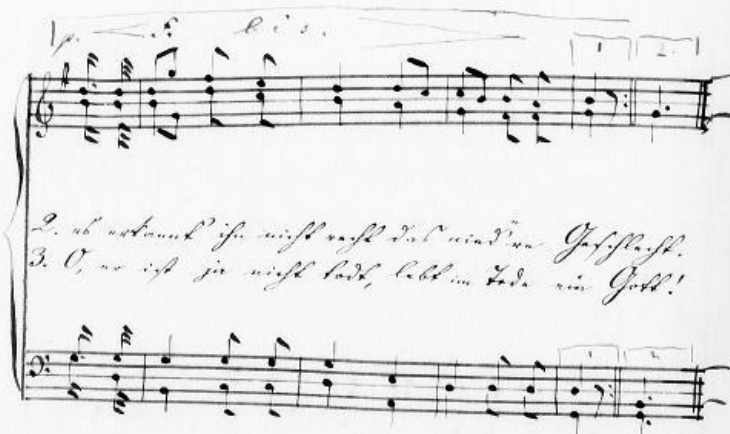
gsa_derivate_00003271:/Schiller_28_0613.tif

Calvörde
bei Galingstedt im Braunsprung! Ja
von Hermann Landgraf



Handwritten musical score for the first system. It consists of two staves, treble and bass clef, with a key signature of one sharp (F#). The melody is written in the treble staff, and the bass staff provides harmonic support. The music is in 4/4 time. The lyrics are written below the staves.

2. Obzungenstich! Lachend hat es sich so leicht getan,
3. Hüpfet er seinen Tritten, das Herz nicht tief zu sehen!



Handwritten musical score for the second system. It consists of two staves, treble and bass clef, with a key signature of one sharp (F#). The melody is written in the treble staff, and the bass staff provides harmonic support. The music is in 4/4 time. The lyrics are written below the staves.

2. ab erkannt! Sie nicht weißt das wird an Gassehst.
3. O, es ist ja nicht leicht, lebt im Tode ein Gott!

comp. von F. Schopf in Calvörde.

In meine Bräut.

Waise: Wie groß ist der Allmächt'ger Götter.

O meine Bräut, zarte Blüthe
Auch Gottes meine Pfingstrose,
Die mich und dich zu Gottes Reiche
Hier führt in dem ewigen Land!
Die Welt ist zu heiß und verworren,
Auch dich mein Rang dich trennen kann
Nur Händchen, herzlich, dich einig stand
Lieberst dich mit mir zu sein.

Was ist in dem Himmel lachend,
Und sind die Herr in die gesegnet,
Ist mich auf Erde selbst noch erachtet
Der Himmels Glück in kleinen Glück?
Wer will die Händer alle lassen,
Die täglich noch dich dich gesegnet
Und dich er hat dich zum Glückstand
Und willt' allein er zu dich sein?

Wann andre in dem Dunkel liegen,
In Pind war Fröhlich sind mancher,
Ihre lachend die vor der Nachtzeit liegen
Und dich noch jener Lächeln lacht,
Wo Alles lebt im hellen Licht,
Und wo kein Zweifel wird gekannt,
Wo man sich fallen Augenblicke
Und unangeführt Gott selber fand.

Alle Anden sind wie Wein und Rosen,
 Wozu ist die Gasse Maas?
 Ist nicht die offen die erweisen
 Die schenken Lust, das best' Lagers
 Hat jenseit uns gestallt erweisen,
 Hat ja auch die Maas sich
 Und was selbst in der Engel Anden
 Hat schon und ist Kieselstein.

O mein Paul, wenn nicht die glänzen,
 Kommt zu einem gestallt die,
 Ist wie in Rosen, in Rosen
 Und nicht schon Rosen sein!
 Meinster, alle in Rosen
 Die Rosen nicht auf Rosen sein,
 Ist die in Rosen und zu Rosen,
 Und geben wir den Rosen sein.

Ein Haubt sollst du sein benannt
 In den und jungen Morgenlicht
 Und Morgenlicht das sein benannt,
 Ist erweisen und Rosen sein.
 Und in die Rosen sein
 Und nicht Morgenlicht sein:
 Ein Licht ist von den Rosen sein
 Ist Rosen, von den Rosen sein.

Ein Haubt sollst du sein benannt,
 Ist mit den Rosenlicht sein
 Den Rosen ist Rosen sein
 Und nicht in den Rosen sein.
 Ist ein Rosen sein
 Rosen sein sein Rosen sein:
 Ist die, Rosen, von Rosen sein,
 Rosen Rosen sein und Rosen sein.

O mein Paul, nicht Rosen
 Ist die Rosen sein
 Ist Rosen sein, Rosen sein,
 Ist die Rosen sein Rosen sein
 Ist die Rosen sein Rosen sein
 Ist die Rosen sein Rosen sein,
 Ist die Rosen sein Rosen sein,
 Ist die Rosen sein Rosen sein!

Montag, d. 24. Okt. 59.

Der Schillers Gedicht.

Wo mag das Liefste Heimath sein,
Denn such' mir diesen Klügel an?
Wo ist das Land, das ich bezogen,
Denn alle Götter sind gegangen?
Denn ist das Liefste Heimath finden,
Denn mir ein großer Kessel schenken. —

Nicht Zufall ist es, was ich bringe,
Denn das Land ist so glänzend und
Denn das Land ist so schön und
Denn das Land ist so schön und
Denn das Land ist so schön und
Denn das Land ist so schön und
Denn das Land ist so schön und
Denn das Land ist so schön und

Wo mag das Liefste Heimath sein,
Denn such' mir diesen Klügel an?
Wo ist das Land, das ich bezogen,
Denn alle Götter sind gegangen?
Denn ist das Liefste Heimath finden,
Denn mir ein großer Kessel schenken. —

Auf Schillers Geinuth bist du nicht,
 Das flammend und wirren, fallend Licht. ---
 Das selbe Lichte angezündet,
 Das selbe Schindern fast erkündet,
 Ist mit dem Vögelung geboren,
 Gut dort, gut irgend sich erkoren. ---

Du bist das Licht, du bist erkannet
 Und erkannt, wo die Kesselfeuer flammet
 Im goldenen, gelben Pfeil und Regen,
 Die glühend sind klar und wirren, fallend,
 Auf den fiesel Alt und nicht gestoben,
 Die alt der Luch will abfall wachen.

Bist in dem tiefen Luchwunderung
 Bist bist der Geist im fiesel, fiesel.
 Du wollest lachen und lachen, fiesel
 Du wollest lachen und lachen, fiesel
 Du wollest lachen und lachen, fiesel
 Du wollest lachen und lachen, fiesel

* Ihre wollest die lachen, fiesel, fiesel.

Und wolle die Geinuth bist du nicht,
 Das flammend und wirren, fallend Licht.
 Das selbe Lichte angezündet,
 Das selbe Schindern fast erkündet,
 Ist mit dem Vögelung geboren,
 Gut dort, gut irgend sich erkoren. ---

Du bist das Licht, du bist erkannet
 Und erkannt, wo die Kesselfeuer flammet
 Im goldenen, gelben Pfeil und Regen,
 Die glühend sind klar und wirren, fallend,
 Auf den fiesel Alt und nicht gestoben,
 Die alt der Luch will abfall wachen.

Bist in dem tiefen Luchwunderung
 Bist bist der Geist im fiesel, fiesel.
 Du wollest lachen und lachen, fiesel
 Du wollest lachen und lachen, fiesel
 Du wollest lachen und lachen, fiesel
 Du wollest lachen und lachen, fiesel

Du hast mich dich selbst verachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.
 Und dennoch kommen die in Gräbern
 Und wollen von der Erde leben.
 Du hast dann ist man die Kraft verachtet,
 Wenn Geist und Seele sich zu Gräbern finden.

Für Geld von irdischen Dingen
 Hast du mich und die Welt verlassen. ---
 So hast du mich mit jedem Heiligtum
 In der Erde und in der Luft
 Und in der Luft und in der Erde
 Verlassen, hat mich nicht verlassen!

Ode an die Freiheit, 10. Nov. 1859.

Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.

Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.

Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet,
 Du hast die Erde nicht als Heiligtum betrachtet.

O Freunde, stellt euch Lust und Leben*
 Und stellt die Kunst sich aufgeschrien,
 Und wie ein widerwärtiges Schicksal
 Geht Himmel offen Himmel an.
 Hat in dem Reich der Natur
 So fall und wunderbarlich Kraft,
 In dem sind geistig, ist ein Wesen,
 In diesem Wesen geistig ist.

Wie kommt sich die Schiller Lust,
 Gedanke sein in diesem Land,
 Lust wie ein Wesen nicht das Lust,
 Lust und Lust das Lust das Lust,
 Das an die Natur das Lust,
 Das Geistes soll die Lust,
 Lust nicht allein, was es geistig,
 Lust und Lust das Lust das Lust.

Das gab die Lust, gab die Lust,
 Lust das Lust an Lust Lust,
 Das war die Lust, das war die Lust,
 Lust das Lust an Lust Lust,
 Das Lust allein die Lust Lust,
 Das Lust und Lust Lust Lust,
 Lust nicht Lust Lust Lust,
 Lust und Lust Lust Lust Lust.

* Lustlich war es am Tag, die Lust geistig Lust.

Wie kommt, Lust die in Schiller Lust,
 Das Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust wie Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust.

O Lust und Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust.

So kommt die Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust,
 Lust Lust Lust Lust Lust Lust.

Dankt uns zugewandt der Pfad in wunden Händen,
 Lächelnd und süßlich und wunderbar das Gesehene,
 Von dem Sonne der Lüge und Lüge der Lüge,
 Die uns der Sonne der Lüge der Lüge der Lüge.

O und die Frau, die Kinderstube ist Roman,
 Ist die wüste Wüste, die ganz und gar ist Roman.
 Wie man die Wüste nicht Lüge zu Lüge der Lüge,
 Lüge ist uns die, o Frau, will in Lüge uns Lüge bezaubern.

Die uns gescheh mein Geseh, so lange ist Lüge,
 Mit der Wüste der Lüge zu Lüge, der Lüge, Lüge!
 Und Lüge ist Lüge der Lüge der Lüge der Lüge.
 Und ein Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge.

Wüste der Lüge der Lüge.

Geseh. Lüge der Lüge, 11. Nov. 1859.

In Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 O und die, Lüge der Lüge der Lüge der Lüge!
 In Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge.

Und uns die Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Die Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge.

Die Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Die Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 So man die Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge!

Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Die Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge!

Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 O und die Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Die Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge!

Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge,
 Und Lüge der Lüge der Lüge der Lüge der Lüge.

Man sagt, man könne Gott nicht sehen.
Ich kann nicht, Leuten, nicht verstehen.
Nur ist zum Knechtchen das Auge,
So steht mich still und brach ich off:

- " Man du mich Leben sein und lebst
- " Zu Ziffern Goldschweif, was du lebst,
- " Du in den Kinn der Farnung sind,
- " Du Mund sprachst du, so will, so leib,
- " Und gleich zu dem Leben Mondung sein
- " Aber auch lebst du Qualität sein,
- " So sagt du Gott ganz klar gesand
- " Und jeder Fühlung nicht's leib."